Conops Segethi Rond. verzeichnet. *) Ich kann nun, da ich ein Exemplar der *Conops Segethi* Rond. aus Chile besitze, die Art als nicht zu *Conops costatus* Fabr. gehörig hinstellen, was auch die Fabricius'sche Beschreibung nebst der Beschreibung von Herrn Hansen in Kopenhagen nach dem Originale, gegenüber der Rondani'schen Beschreibung, besonders in Betreff der Flügel, besagen. Von *C. costatus* Fabr. besitze ich ein Exemplar von Pebas am Amazonenstrome. Schon darum kann *C. Segethi* Rond. mit *C. costatus* Fabr. nicht verwechselt werden, weil Fabricius von seiner *C. costatus* sagt: „*alis ad costam nigris*“, während Rondani „*Alae ad costam late infuscaetae, areolis anterioribus prima et secunda rufescente luteis, non fuscis*“, angibt. Herr Hansen theilt mir über *C. costatus* Fabr. folgendes mit: „Untergesicht und Backen ganz gelb; erstes Fühlerglied gelb, zweites schwarz, drittes tief rauchbraun, einhalbmahl kürzer als das zweite. Vorderrandzelle, Randzelle, Unterrandzelle, vordere und hintere Basalzelle ganz dunkel; erste Hinterrandzelle dunkel mit einer kleinen hellen Stelle nahe der hinteren Querader; Discoidalzelle von der Wurzel bis wenig über die Mitte der Flügel dunkel, zweite Hinterrandzelle an der äussersten Spitze ein wenig dunkel, das Uebrige wasserhell; long. $11\frac{1}{2}$ mm.“ Mein Exemplar aus Pebas stimmt mehr mit der in Wiedemann's Aussereuropäischen Zweiflügel. Insecten Bd. II, pag. 238 gegebenen Beschreibung, doch ist massgebend, dass die dunkle Zeichnung der Flügel vorhanden ist, welche bei *C. Segethi* Rond. am Vorderrand der Flügel durch lebhaftes Rostgelb unterbrochen ist. Im Uebrigen ist die ganze Beschreibung beider Arten so auseinandergehend, dass dieselben wohl nicht gut mit einander zu verwechseln sind.

VII. Wie ich aus einer Type Meigen's aus der Förster'schen Sammlung ersehe, stimmt *Stomoxys melanogaster* Meig. vollständig mit der jüngeren Beschreibung von *Haematobia ferox* Rob. Desv. Essai s. l. Myod. pag. 388, Nr. 1. Diese Art ist daher als Synonym zu der Meigen'schen Art zu stellen. Schiner setzt zu *Haemat. ferox* in seiner Fauna I, 578 irrtümlich Macq. als Autor.

Hoym, am 1. November 1884.

*) Nachträglich hat Herr van der Wulp im XXVII. Bd. 1884 der genannten Tijdschrift pag. XVII beide Arten für verschieden erklärt.

Die Eupitheciën Oesterreich-Ungarns.

Von Otto Bohatsch in Wien.

II. Nachtrag.

(Siehe pag. 105, 129, 161, 185 des I., pag. 185, 227 des II. Jahrg. dieser Zeitung.)

Weitere Forschungen über Eupitheciën haben seit einem Jahre folgende Resultate ergeben:

Als für Oesterreich neue Arten wären beizufügen:

Nr. 71. *Trisignaria* HS. 175/6 III. Unter Nr. 5 der zweifelhaften Arten (pag. 187 des I. Jahrg.) angeführt.

Habich und Kreithner haben diese, so lange gesuchte Art sowohl 1883 als heuer gezogen. Die Raupen wurden Mitte September in Neuwaldegg bei Wien an den Samen von *Pimpinella Saxifraga* und *Heracleum Sphondylium* nicht selten gefunden; die Falter fielen Ende Mai bis Mitte Juni aus.

72. *Expallidata* Gn. II. 340. Hugo May erzog ein ♀ dieser seltenen Art am 8. August 1883 und ist dasselbe in meinem Besitze. Die unbeachtete Raupe wurde mit jenen der *Absinthiata* Cl. im Herbst von *Solidago Virgaurea* vom Bisamberge eingetragen.

Schieferer erzog heuer ebenfalls am 18/9 ein Exemplar dieser Art aus Raupen, die er angeblich auf *Silene* gefunden.

Bei den übrigen Arten habe ich nachzutragen:

Zu Nr. 4. *Venosata* F. Ich fing heuer am 29. Juni auf dem Schneeberge bei Wien (Lackerboden) ein frisch ausgefallenes Männchen, das grösste Exemplar dieser Art meiner Sammlung. May erzog einige Stücke aus Raupen, welche er am 31. Juli 1883 auf demselben Standort an Samen der *Silene inflata* fand.

Zu Nr. 5. *Insigniata* Hb. Neu für Niederösterreich. Rank fand den Falter im April 1879 in der Brühl, Krone bei Mauer, Macchio bei Baden.

Zu Nr. 6. *Alliaria* Stgr. Nachdem ich heuer Mitte August auf dem Adlerberg bei Ofen die Raupe an Samen von *Allium flavum* gefunden und mitgebracht habe, entdeckte dieselbe auch May in Giesshübl bei Wien.

Zu Nr. 10. *Abietaria* Göze. Habich erzog heuer im April diese Art zahlreich aus Gallen der *Chermes viridis* und *coccineus*, welche er im Juli 1883 von St. Egid (N.-Oe.) mitbrachte. Diese vielbestrittene Lebensweise der Raupe stellte schon vorher Dr. Speyer fest. (Stett. E. Z. 1882, pag. 383, nebst Beschreibung der richtigen Raupe.) Unter dem grossen Materiale, welches mir zu Gebote stand, war nicht ein Falter, welcher

für *Togata* Hb. gehalten werden konnte. Letztere Art hat trotz bedeutenderer Grösse stets verhältnissmässig kürzere Palpen als *Abietaria* Göze. Ein weiteres gutes Merkmal gibt der Verlauf der weisslichen Zackenlinie im Saumfelde der Vorderflügel. Bei *Togata* Hb. läuft die Zackenlinie fast parallel dem Aussenrande und ist viel schärfer und gleichmässiger gezackt als bei *Abietaria*; bei letzterer entspringt sie weiter einwärts von der Vorderflügelspitze, zieht zuerst nach innen und dann im sanften Bogen dem Aussenrande entlang.

Zu Nr. 12. **Pusillata** F. Prof. Huss fand diese Art in der Umgebung von Eperies, Metzger die *var. Laricis* Spr. bei Kirchstetten (N.-Oe.).

Zu Nr. 14. **Denticulata** Fr. Ich klopfte heuer Mitte August die Falter häufig aus Gebüsch auf dem Adlerberg bei Ofen, während ich die *Graphata* Tr. stets nur an den nahen Felswänden fand; letztere Art fing ich sowohl Ende April als Mitte Juni in frisch ausgefallenen Exemplaren.

Zu Nr. 15. **Scabiosata** Bkh. Die interessante Aberration *Orphnata* Bohatsch wurde sowohl 1883 als heuer mehrmals, aber stets vereinzelt mit der Stammart erzogen. Die Raupen wurden auf dem Bisamberge an *Bupleurum falcatum* und *Peucedanum alsaticum* gefunden.

Zu Nr. 28. **Coronata** Hb. Heuer, am 10. Juli, klopfte ich in Lang-Enzersdorf den frisch ausgefallenen Falter aus *Clematis*-Hecken.

Zu Nr. 30. **Assimilata** Gn. Ich fand heuer im Prater diese Art schon Anfangs Mai in frischen Stücken, eben solche Anfangs August, inzwischen im Juni nur verflogene, was die Angaben Dr. Rössler's betreffs zweier Generationen bestätigt.

Zu Nr. 31. **Actaeata** Walderdf. Neu für Niederösterreich. Habich fand die Raupe Mitte Juli 1883 bei St. Egid an den Blättern der *Actaea spicata*, noch häufiger aber an *Thalictrum aquilegifolium*; die kräftigen Falter fielen heuer im April, ein Exemplar schon im October 1883 aus.

Zu Nr. 35. **Extraversaria** HS. Neu für Wien. Mehrere hiesige Collegen erzogen diese seltene Art in einzelnen Stücken Ende Mai aus Raupen, welche sie auf dem Bisamberg im Herbst an *Eupatorium cannabinum* und *Peucedanum alsaticum* fanden.

Zu Nr. 40. **Immundata** Z. Neu für Ungarn. Prof. Huss fing am 13. Juni 1883 diese Art bei Eperies.

Zu Nr. 41. **Helveticaria** B. Neu für Niederösterreich. Habich fing am 10. Juni 1883 den Falter in St. Egid.

Zu Nr. 47. **Lariciata** Frr. Metzger fand Ende Juli die Raupe an *Larix europaea* bei Kirchstetten (N.-Oe.). Die ersten Männchen fielen noch Ende December 1883, die Weibchen Anfangs Februar 1884 aus und sind manche Exemplare auffallend hellgrau gefärbt.

Zu Nr. 48. **Silenata** Stdf. Habich brachte im Juli 1883 vom Gippel (4000', N.-Oe.) die Raupe mit, welche er dort an den Blüten der *Silene inflata* fand. Heuer fielen vom 1. März bis 15. April dunkle Falter der Stammart aus, welche vollständig mit Exemplaren übereinstimmen, die May heuer aus Raupen auf derselben Futterpflanze vom Schneeberge bei Wien erzog.

Die var. *Pseudolariciata* Stgr. stammt aus Oesterreich und wurde nach geflogenen Exemplaren mit der kurzen Bemerkung: „v. *dilutior*, *pallidior*“ aufgestellt, dürfte also am besten wegfallen.

Zu Nr. 49. **Innotata** Hfn. nebst Verwandten. Aus einer Zucht aus Raupen, die von Habich auf *Artemisia* gesammelt waren, fiel im März 1883 der grösste Theil der Falter normal aus; ein Zehntel der Puppen blieb jedoch liegen und ergab vom 15. Juli bis 15. August desselben Jahres die kleinere, düstere Form, welche die Wiener und viele andere Entomologen bis jetzt für *Fraxinata* Crw. oder *Tamarisciata* Frr. hielten. Dieselbe stimmt vollkommen mit jenen einzelnen Exemplaren, welche wir jeden Herbst an den Fundstellen der Frühlingsform erbeuteten, überein; ebenso passen hierzu jene Stücke, welche ich als *Fraxinata* Crw. von A. Schmid und Eppelsheim, erzogen aus Raupen von *Prunus spinosa*, von Prof. Weiler als *Tamarisciata* Frr., erzogen aus Raupen von *Myricaria germanica* erhielt; dagegen weichen meine zahlreichen Exemplare aus einer Zucht von *Fraxinus excelsior*, welche ich seiner Zeit von R. Grentzenberg in Danzig erhielt, constant ab. Letztere Form allein verdient den Namen v. *Fraxinata* Crw., da sie stets schlanker gebaut, heller gefärbt und zarter gezeichnet ist.

Für die Constatirung einer ungleichen Entwicklung anstatt einer zweiten Generation bei dieser Art sind wir Herrn Habich sehr zum Danke verpflichtet; mögen nun die Forscher in Deutschland die Resultate der Zuchten von Schlehen, Rosen,

Tamarix etc. nochmals prüfen, vielleicht ergibt sich dasselbe Resultat.

Jedenfalls ist die *Innotata*-Raupe hinsichtlich des Futters gar nicht wählerisch, und haben wir dieselbe schon auf den verschiedensten Pflanzen gefunden.

Zu Nr. 50. **Euphrasiata** HS. Ich fing heuer Mitte August diese Art häufig, gleichzeitig mit *Denticulata* Tr., auf dem Adlerberg bei Ofen.

Zu Nr. 52. **Nanata** Hb. Neu für Wien. Dorfinger fing Ende Mai mehrere Stücke an *Calluna vulgaris* in Sievering bei Wien.

Zu Nr. 55. **Inturbata** Hb. HS. (*Subciliata* Gn.). Wir erziehen nun diese seltene Art jährlich von *Acer campestre*, wie ich seinerzeit gehofft hatte.

Zu Nr. 62. **Plumbeolata** Hw. Ich klopfte Mitte Juli 1883 den Falter nicht selten aus *Corylus*-Sträuchern auf sonnigen Anhöhen bei Lipik (Slavonien).

Zu Nr. 65. **Valerianata** Hb. Neu für Niederösterreich. Habich fand die Raupen im Juli 1883 an *Valeriana officinalis* bei St. Egid, welche die Falter heuer im April lieferten.

Zu Nr. 66. **Bergunensis** Dietze. Neu für Niederösterreich. Rebel erhielt von dem hiesigen Händler Dorfinger ein Exemplar dieser seltenen Art. Obschon Letzterer Wien als Fundort angab, dürfte das Thier doch höchst wahrscheinlich vom Schneeberg, welchen derselbe fleissig besucht, stammen.

Zu Nr. 69. **Chloerata** Mab. Neu für Wien. Habich fing am 23. Juni und am 7. Juli bei Dornbach und am Galizinberg je ein verflogenes Stück, ich selbst erbeutete ein frisches Exemplar am 9. Juni bei Szatmár (Ung.); Schieferer war so glücklich, heuer diese seltene Art zahlreich in frischen Stücken in Graz Ende Mai in seinem Hausgarten, und zwar stets nur an *Prunus domestica*, zu finden, während er ebendort die *Rectangulata* L. nur an *Pyrus Malus* fing.

Da weder in diesem Garten, noch in der Umgebung desselben *Prunus spinosa* wächst, so ergibt sich daraus, dass dieser Strauch nicht die einzige Futterpflanze der *Chloerata* Mab. ist, sondern dass dieselbe überhaupt an *Prunus*-Arten lebt. Die Art ist sicher weit verbreitet und bis jetzt nur übersehen, d. h. mit den verwandten Arten verwechselt worden. Da mir reichliches Materiale vorliegt, so gebe ich nachfolgend die

wichtigsten Unterschiede der drei verwandten Arten: *Chloerata* Mab. variirt sehr wenig und ist stets gleichmässig schwärzlich grau gefärbt, nur die weisslichen Binden und Zackenlinien sind grünlich angehaucht; *Rectangulata* L. variirt vom hellsten Grün bis in's tiefste Schwarz; *Debiliata* Hb. variirt in beiden Geschlechtern, das ♂ ist stets schwärzlich, das ♀ heller grünlich gefärbt.

Der Hauptunterschied in der Zeichnung ergibt sich aus der äusseren Begrenzung des Mittelfeldes der Vorderflügel: Die obere Hälfte der Begrenzungslinie verläuft bei *Chloerata* nahezu gerade und sind an dieser die Rippen mit schwarzen Punkten markirt; bei *Rectangulata* L. zieht dieselbe in einem scharfen Zacken nach aussen und ist nach innen deutlich schwarz schattirt, wodurch die Punktirung der Rippen meistens verdeckt wird, also nicht so deutlich sichtbar ist. Die Fortsetzung der äusseren Begrenzungslinie auf den Hinterflügeln ist bei *Chloerata* sanft geschwungen, bei *Rectangulata* scharf gezackt, was auf der Unterseite noch mehr hervortritt.

Bei der ähnlicher gezeichneten *Debiliata* Hb. ist das dunklere Männchen noch immer viel heller gefärbt als *Chloerata*, von welcher sie hauptsächlich durch die Unterseite abweicht. Dort ist bei *Debiliata* die Mittellinie fast bindenartig, d. h. durch an den Rippen verdickte, starke, schwarze Punkte gebildet, während dieselbe bei *Chloerata* auf der schmutzig-grauen Unterseite wenig hervortritt. Körper und besonders die Stirne sind bei *Debiliata* weisslich gefärbt, bei *Chloerata* wenig heller als die Flügel.

Meine vor zwei Jahren ausgesprochene Hoffnung, dass bei der reicheren Fauna Oesterreichs die Zahl von Eupitheciearten der bestdurchforschten Gegend von Wiesbaden und Frankfurt a. M. (55) bald überholt werden dürfte, ist bereits in Erfüllung gegangen, indem ich im Vereine mit meinen hiesigen Collegen für die Umgebung Wiens 39, für die Provinz Niederösterreich 59 Arten nachgewiesen habe, was gewiss ein schönes Resultat unseres Fleisses ist. Es fehlen uns von den Arten der Wiesbadener und Frankfurter Gegend nur mehr *Minutata* Gn. und *Abbreviata* Stph., welche letztere wir hier sicher noch finden dürften.

Die normale Durchschnittsziffer an Eupitheciearten für Oesterreich-Ungarn gegenüber jener der europäischen Fauna dürften wir auch bald erreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bohatsch Otto

Artikel/Article: [Die Eupithezien Oesterreich-Ungarns \(Anm.: II. Nachtrag\). 294-298](#)